

Verehrte Gäste, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen! Willkommen im Casino BSZW, machen Sie Ihr Glück, hier ist nichts unmöglich.

**Casino BSZW?!** - Bin ich hier überhaupt richtig? Die verwechseln diesen Tempel des Lernens doch wohl nicht mit einer öffentlichen Glücksspieleinrichtung.

Gemeint ist doch auch wohl nicht das alte, kaum noch bekannte Kartenspiel „Casino“ oder etwa die gleichnamige ehemalige Zigarettenmarke zu DDR- Zeiten.

„Casino“ hieß auch ein amerikanisches Kriminalfilm-Drama von Martin Scorsese aus dem Jahr 1995.

Einen kubanischen Salsa-Tanzstil mit diesem Namen gibt es auch und die Internationale Bartender Association führt einen offiziellen Cocktail unter diesem Namen. Selbst in der Frankfurter Nationalversammlung 1848 gab es eine Abgeordnetengruppierung unter der Bezeichnung „Casino-Fraktion“ und ebenso eine Stadt in Australien heißt „Casino“.

### **Verehrte Gäste, „Les jeux sont faits - rien ne va plus“**

(„die Einsätze sind gemacht - nichts geht mehr). Ein Satz, der einem das Herz in die Hose rutschen lässt, denn in den nächsten Sekunden wird sich entscheiden, inwiefern man seinen Einsatz erfolgreich platziert hat.

### **„Rien ne va plus“**

Das verkündet der Croupier in einer öffentlich zugänglichen Einrichtung für Glücksspiel spätestens dann, wenn sich der Kessel dreht und die Kugel ihrem letztlichen Ziel entgegenstrebt. Von jetzt an halten die Spieler ihre Finger still und warten gebannt ab, ob das Glück es gut mit ihnen meint.

### **Liebe Anwesende,**

nun bin ich weit davon entfernt, das Berufsschulzentrum als Casino zu begreifen, und das, was in diesem Hause passiert, als Glücksspiel zu definieren.

[Casino ist auf Italienisch der Begriff für „kleines Haus, Landhaus“. CasTno werden an vielen Orten Italiens geschlossene Erholungsgesellschaften der höheren Stände genannt. In diesem Sinne leitet man den Begriff von dem Berge Casino in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro her, wo sich eine anno 529 n. Ch. gestiftete Benedictinerabtei befindet, deren herrliche gesunde Lage und die gerühmte Weisheit ihrer Mönche ein Anziehungspunkt für Trost- und Hilfsbedürftige, aber auch eine Menge Gesunder aus den vornehmen Ständen darstellte. In der Endphase des Zweiten Weltkrieges ging dieser Klosterberg unter ganz anderen Vorzeichen als Montecassino in die Weltgeschichte ein.]

### **Liebe Schülerinnen und Schüler,**

als Sie sich entschieden haben, Ihre Abschlussveranstaltung unter dem Motto „Casino-BSZW“ zu gestalten, war sicherlich das Gefühl, es bald geschafft zu haben, im Vordergrund, verbunden mit dem Glücksgefühl „Jackpot geknackt“.

Daher die Assoziation „Festlichkeit - Feiern - sich richtig chic machen - sich evtl. auch gehen lassen - Glücksmomente auskosten". In Glitzer- und Glamour feiert es es sich unbeschwert und dieses Gefühl soll Ihnen auch heute sehr vergönnt sein. Wir freuen uns jedenfalls riesig mit Ihnen und ihren Familien.

Vor einem oder vor zwei Jahren sagte der Croupier ihnen noch **„Faites vos jeux!"** und meinte damit: „Tätigen Sie Ihre Einsätze" - Es ist an der Zeit, die Jetons auf dem Spielfeld zu platzieren. Sie haben damals nicht auf Glück allein vertraut, sondern Ihre Begabungen eingesetzt, in allen schulischen Fächern viel oder alles gegeben, vielfach Arbeits- und Lerngemeinschaften gegründet, weil man oft auch voneinander und miteinander besser lernt. An vielen Stellen haben Sie sicherlich auch Ihre Lerntechniken ausgebaut und vertieft. Manchmal aber auch Ihre Grenzen gespürt.

**„Faites vos jeux!"** Sie haben selber bestimmt, ob es ein kleiner oder eher ein größerer, riskanter Spiel-Einsatz sein sollte. Aber auch das Prinzip „Mut-zur-Lücke" dürfte Ihnen manchmal durch den Kopf gegangen sein. Sich eben doch auf sein Glück verlassen oder kalkuliert mit Nicht-Wissen in eine Prüfung zu gehen ist eine manchmal eingeschlagene Strategie - pokern eben. Wie weit sie trägt muss man dann sehen - fifty-fifty - vielleicht. Nach allem, was ich von Ihren Klassenlehrkräften gehört habe, haben Sie sich überwiegend nicht auf Ihr Glück verlassen, sondern sich nach dem klassischen Prinzip gehandelt, dass besagt, dass...

### **„Vor den Erfolg die Götter den Schweiß gesetzt haben“.**

Bei den alten Griechen heißt es: ...

Lang und steil ist der Pfad dorthin und schwer zu gehen am Anfang.

Kommst du jedoch zur Höhe empor, wird er nun leicht, der anfangs so schwer war. Der ist von allen der Beste, der alles selbst einsieht und bedenkt, was schließlich und endlich Erfolg bringt; tüchtig aber ist auch, wer guten Rat von anderen annimmt.

Wer aber selbst unverständlich ist und fremden Rat nicht hört und beherzigt, der Mensch ist nicht zu gebrauchen.“

Bereits 700 Jahre v. Chr. wusste der griechische Dichter Hesiod, dass man Erfolg nicht geschenkt oder durch pures Glück bekommt. Auf jeden Fall keinen langfristigen.

Der besteht immer noch zum größten Teil aus harter Arbeit.

Nein, liebe Absolventinnen und Absolventen der Vollzeitbildungsgänge, heute ist Ihr Tag. Sie haben ein oder gar zwei volle Jahre jenen Schweiß aufgebracht, den Hesiod vor 2700 Jahren als unerlässlich für Erfolg angesehen hatte, haben sich hineingebissen in das Unternehmen **Berufsausbildung In Vollzeitform** oder **Fachabitur** und können heute voller Stolz ihre Fachhochschulreife oder den Titel Staatlich geprüfte Kosmetikerin oder den Titel Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin / Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent in Empfang nehmen.

**„Alea acta sunt“** wie der Lateiner sagt: „Die Würfel sind gefallen!"

Dazu, liebe Schülerinnen und Schüler, möchte Ihnen das ganze Kollegium des Berufsschulzentrums am Westerberg von Herzen gratulieren und Ihnen die besten Glückwünsche aussprechen.

Dass Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen, hier in den vergangenen 1 oder 2 Jahren überwiegend Ihr Bestes gegeben haben, das nehme ich an, das haben jedenfalls Ihre Klassenlehrkräfte zurückgespiegelt und dafür gibt es einige Indikatoren. Diese liegen nicht nur in den Ergebnislisten, also Zeugnissensuren, sondern z. B. in der vorbildlichen Art und Weise wie Sie in den schulischen Gremien - im Schulvorstand - oder in Projekten, Wettbewerben und Präsentationen mitgearbeitet haben (exemplarisch sei hier genannt die Ausstellung Blickpunkt Gestaltung).

**„Faites vos jeux!“** - In den vergangenen zwei Jahren haben viele Schülergruppen am 63. und 64. Europäischen Wettbewerb unter dem Motto „In Vielfalt geeint - Europa zwischen Tradition und Moderne“ oder „Gemeinsam in Frieden leben“ teilgenommen und auf regionaler sowie auf Landes- und Bundesebene hervorragende Platzierungen erreicht.

Ferner haben sich einige unter Ihnen mit Schülerinnen und Schülern der polnischen Partnerschule in Rawicz getroffen, gemeinsam an Projekten gearbeitet, Besichtigungen durchgeführt und somit europäische Verständigung praktiziert und Freundschaften gefestigt.

**„Faites vos jeux!“** Zusätzlich haben sich einige von Ihnen in beeindruckender Weise um unsere neuen Gäste in der Berufsschule gekümmert - die Flüchtlingsklassen.

Sie haben sie zum Frühstück eingeladen, gemeinschaftliche Unternehmungen geplant, und sich als Lernlotsen zur Verfügung gestellt und somit vorbildlich ein Stück Integration vorgelebt. Sie haben mit Ihrem Handeln deutlich Zeichen gesetzt und Flagge gezeigt. Daran wird sichtbar, dass zur Bildung nicht nur fachliche Kompetenz gehört, sondern auch soziale und gesellschaftliche Kompetenz unerlässlich sind. Bei jedem Einzelnen von Ihnen, der sich in dieser Weise als Integrationshelfer beteiligt hat, möchte ich mich im Namen aller Lehrkräfte sehr herzlich bedanken. 25 unter Ihnen erhalten daher heute zusätzlich zu Ihrem Zeugnis eine Bescheinigung über geleistete ehrenamtliche Tätigkeit als Lernlotsen.

Apropos! Sie kennen die Muppet-Show? Dies war eine amerikanische Fernsehsendung mit sprechenden Puppen. Miss Piggy, die singende Schweinediva und Kermit, der Frosch, sind da aufgetreten. Sie tanzten und spielten auf einer Theaterbühne. Und da gab es zwei ältere Herren: Waldorf und Statler. Sie saßen oben in einer Theaterloge und kommentierten das Geschehen auf der Bühne. Immer Getuschel miteinander. Immer scharfe Sprüche. Aber: Sie blieben in der Loge. Keine Beteiligung auf der Bühne, nur sarkastische Äußerungen nach den Darbietungen. So war die Muppet-Show und so waren Waldorf und Statler.

Und damit sind sie für mich auch ein Bild für Teile unserer Gesellschaft. Die einen engagieren sich, während die anderen plumpe Sprüche machen. Wir kennen das ja selbst aus unserem Alltag. Morgens wird die Zeitung aufgeschlagen oder das Radio eingeschaltet und schon regen wir uns über die eine oder andere Meldung auf, kommentieren und haben Vorschläge, wie es aus unserer Sicht besser laufen könnte. Das hat mitunter Stammtischniveau: „Die müssten doch bloß...“ „Die sollten einmal...“ „Die könnten doch ...“

Aber: Reicht das aus? Kann so Gemeinwesen funktionieren? Starke Sprüche klopfen - aber selbst keine Verantwortung übernehmen? Ist so unsere Gesellschaft zukunftsfähig? Frage ich mich. Eher nicht. Aber mir scheint, dass zu viele Zeitgenossen Wilhelm Busch folgen. Der hat schon vor über 100 Jahren ein Gedicht über das Ehrenamt und damit über das Engagement geschrieben:

### **Nur kein Ehrenamt**

Willst Du froh und glücklich leben,  
laß kein Ehrenamt dir geben!  
Willst du nicht zu früh ins Grab  
lehne jedes Amt gleich ab!

Wieviel Mühen, Sorgen, Plagen  
wieviel Ärger mußt Du tragen;  
gibst viel Geld aus, opferst Zeit  
- und der Lohn? Undankbarkeit!

Ohne Amt lebst Du so friedlich  
und so ruhig und so gemütlich.  
Du sparst Kraft und Geld und Zeit,  
wirst geachtet weit und breit.

Ein Amt bringt niemals Ehre,  
denn der Klatschsucht scharfe Schere  
schneidet boshaft Dir, schnipp-schnapp,  
Deine Ehre vielfach ab.

Willst du froh und glücklich leben,  
laß kein Ehrenamt dir geben!  
Willst du nicht zu früh ins Grab  
lehne jedes Amt gleich ab!

Selbst Dein Ruf geht Dir verloren,  
wirst beschmutzt vor Tür und Toren,  
und es macht ihn oberfaul  
jedes ungewaschne Maul!

Drum, so rat ich Dir im Treuen:  
willst Du Weib (Mann) und Kind erfreuen,  
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen,  
laß das Amt doch and'ren Dummen.

Wilhelm Busch drückt eigentlich das Gegenteil aus von dem, was der Kitt in unserer Gesellschaft ist: Unser Zusammenleben braucht die Aktiven. Es braucht Menschen, die sich engagieren und sich für andere einsetzen. Das kann das politische Engagement in den Parteien sein, die Unterstützung in Vereinen oder die nachbarschaftliche Hilfe bis hin zu caritativen Aufgaben.

In diesem Sinne: „**Faites vos jeux!**“

Sehr geehrte Gäste, was wäre Glücksspiel ohne Gewinnlisten, Pferderennen ohne Gewinnquoten, Samstagslotto ohne die Gewinnzahlen. Ihre Prüfungen, liebe Absolventinnen und Absolventen, liegen nun schon ein paar Tage zurück - Sie sind entspannt, der Stress ist fast vergessen und möglicherweise lassen Sie Ihre Erlebnisse und Erfahrungen vor Ihrem geistigen Auge nun noch einmal Revue passieren...

Hier der Faktencheck, die Statistik Ihres Prüfungsjahrgangs!

Die Abschlussquote liegt bei 67 %: an den Start sind insgesamt 263 Schülerinnen und Schüler gegangen, 49 sind unterwegs ausgestiegen und 37 haben das Ziel der Prüfung leider nicht erreicht. An der Abschlussprüfung haben 221 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. 80 % haben erfolgreich ihr Ausbildungsziel erreicht - in absoluten Zahlen; 177!

Insgesamt entlassen wir heute 33 Schülerinnen und Schüler der **Zweijährigen Berufsschule Gestaltungstechnische Assistenten**. Erreicht haben Sie ihren Berufsabschluss als GTA und gleichzeitig den schulischen Teil der Fachhochschulreife erworben. Aus der **Zweijährigen Berufsschule Kosmetik** entlassen wir 16 staatlich geprüfte Kosmetikerinnen.

Die **Fachoberschulen in den Fachrichtungen Ernährung, Gestaltung, Sozialwesen und Technik** verlassen 128 Schülerinnen und Schüler mit der Fachhochschulreife. Ihre erreichten beruflichen und schulischen Abschlüsse können Sie stolz sein, freuen Sie sich über Ihren Erfolg - wir alle freuen uns mit Ihnen und gratulieren Ihnen sehr herzlich!

Jede Höchstleistung benötigt eine Grundidee, einen Plan und die entsprechende Vorbereitung. Was wären Sportler da ohne Trainerstab. Diese Vorbereiter, manchmal auch Antreiber oder Anleiter waren Ihre Lehrkräfte, ohne die das Unternehmen „Casino-BSZW“ wahrscheinlich erfolglos verlaufen wäre. Herzlichen Dank und einen Extra-Jackpot für Ihre Lehrkräfte, die unermüdlich Ihren Zieleinlauf begleitet und Sie wie Ihre Eltern und Freunde angefeuert haben.

Ein großer Anteil an Ihrem Spielglück gebührt aber auch Ihren Eltern. Sie haben Sie unterstützt, gefördert, aufgemuntert und mitgefiebert, wenn es mal knapp wurde. Herzlichen Dank, dass Sie an dieser Verabschiedung teilnehmen und den Erfolg Ihrer jungen Erwachsenen wertschätzen.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei Frau Christiane Czernik, Abteilungsleiterin für die weiterführenden Bildungsgänge beim Vorbereitungsteam um Herrn Uwe Korte-Termöllen, Frau Anette von Hören und Frau Monika Dreyer, sowie Herrn Markus Schröer, besonders auch bei unserem Schulpastor. Bandleader, Ton- und Beleuchtungs-Techniker in einem, Heinrich Hoppe, und bei allen Schülerinnen, Lehrkräften, Technikern, Hausmeistern und -assistenten und Künstlern, die zum Gelingen dieser Abschlussveranstaltung beitragen!

**„Faites vos jeux“** (machen Sie Ihre Einsätze) ruft nun erneut der Croupier zu.

Der Bildungsweg, den Sie bis jetzt eingeschlagen hatten, endet hier. Sie haben das notwendige Rüstzeug, sich den Herausforderungen einer weiteren Ausbildung, eines Studiums oder einer Berufstätigkeit zu stellen.

Ich bin zuversichtlich, dass Sie mit Durchsetzungskraft, Kreativität und Erfindungsreichtum auch ungewohnte Wege beschreiten werden, um Ihre weiteren Ziele zu erreichen. Sie haben Ihren Berufsabschluss / Ihre Fachhochschulreife in der Tasche. Sie sind jetzt frei zu entscheiden, welche weitere Laufbahn Sie wählen.

Der irische Schriftsteller George Bernard Shaw hat es auf den Punkt gebracht; „Freiheit heißt Verantwortung.“ Diese Verantwortung für den eigenen Weg übernehmen Sie jetzt. - Gute Reise dabei! Unsere Wege trennen sich nun - ich wünsche Ihnen, dass Sie auch für Ihre nächste Etappe ein Team finden, in dem Sie Ihre Kompetenzen einbringen können, das Ihnen bei anstehenden Entscheidungen hilft und Sie unterstützt, das Sie wieder aufrichtet, wenn Sie eine Niederlage einstecken mussten.

Vor allem wünsche ich Ihnen, dass Sie viele Ihrer Pläne und Lebensträume verwirklichen können.

- Viel Erfolg für Ihre weitere Ausbildung und viel Glück für Ihren persönlichen Lebensweg!

Machen Sie Ihren neuen Einsatz - **„Faites vos jeux“**